Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

brauch die Pflicht des Tages war. Zugleich aber wurde der Krieg durch Anleihen finanziert, die zwar der Reichsbank wieder Umlaufsmittel zuführten, aber mit gleichzeitiger „Aufblähung" der Vermögen zusätzliche Renteneinkommen schufen und mit der Erhöhung des Volkseinkommens bei gleichzeitigem Rückgang der Produktionsmittel und Konsumgüter die Kaufkraft der Währung senkten. Allerdings hatte sich entgegen mancher Befürchtung gezeigt, daß eine Zurückweisung der für die Geldschöpfung in Umlauf gesetzten Geldzeichen nicht stattfand, aber es ließ sich übersehen, daß die kommenden Anleihen immer weniger in der Lage sein würden, die sich inzwischen wieder neubildende kurzfristige Verschuldung aufzusaugen und damit den Umlauf an Zahlungsmitteln zu verringern. Auch bei den feindlichen Staaten mit Ausnahme von England zeigte die Finanzpolitik dieselben Schwächen, was sich daraus erklärt, daß im Stillen zu Ende des Jahres 1915 beide Mächtegruppen hofften, im Falle eines vollständigen Sieges alle Schulden durch eine Kriegsentschädigung abdecken zu können.

Ebenso wie in Fragen der Wirtschaftspolitik blieb auch bei einer anderen Finanzpolitik, die durch scharfe Besteuerung von Einkommen und Vermögen die Einnahmen gesteigert hätte, die Tatsache unverändert, daß der Krieg gierig am Vermögen des deutschen Volkes zehrte, so daß sich mit der Zeit eine völlige Erschöpfung der reichen wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte Deutschlands einstellen mußte.

3. Das deutsche Kriegsheer vom Beginn des Weltkrieges bis Ende 1915[1]).

a) Heeresausbau und Ersatzlage.

Die Mobilmachung des deutschen Heeres hatte sich bei Ausbruch des Weltkrieges schnell und reibungslos vollzogen. Bis in alle Einzelheiten waren hierfür auf der Grundlage der aus der Entwicklung der deutschen Wehrpolitik hervorgegangenen Heeresorganisation[2]) und nach Maßgabe der im Frieden für militärische Zwecke verfügbar gemachten Mittel sorgfältige Vorbereitungen getroffen worden.

Das Kriegsheer bestand aus dem für die eigentliche Kriegführung bestimmten Feldheere und dem in der Heimat verbleibenden Besatzungsheere. Den Kern des Feldheeres bildeten die unmittelbar aus der Friedensarmee hervorgehenden, mit Hilfe der jüngsten Jahrgänge

[1]) Eine ausführliche Darstellung wird der später erscheinende Band II „Kriegsrüstung und Kriegswirtschaft" enthalten.

[2]) Reichsarchiv: „Kriegsrüstung und Kriegswirtschaft", Band I.